

gen aus Glas und Gitter.

Eigentümer der alten Autowerk-Halle ist jetzt Gaston Steiger. Geschäftsführer der eigens gegründeten Padel Ludwigsfelde GmbH ist Stefan Düsing. Beide fiebern der Eröffnung der ersten Spielstätte in Brandenburg für den tennisähnlichen Trendsport entgegen.

„Im August ist es auf jeden Fall so weit, wir können nur noch keinen genauen Tag sagen“, erklärt Steiger. Drei Jahre lang kämpfte er für diese Anlage in genau dieser Halle: „Sie ist ideal – die Fläche ist groß ge-

nien kommenden Trainer Pernille Johannsen und Pablo Navarro die Anlage ein. Sie sind bereits fest angestellt und werden sowohl Einführungskurse für jedermann als auch Kurse für Fortgeschrittene geben.

Geschäftsführer Düsing erklärt: „Pernille wuchs in Spanien auf und spielte Padel für das dänische Damen-Nationalteam Padel.“ Pablo habe professionell auf höchstem Niveau Padel gespielt, so Düsing, „er hat mehr als 15 Jahre Erfahrung, diesen Sport Menschen näherzubringen“.

Spiel regulär von der Käfigwand zurückprallen, ohne dass unterbrochen wird. Dieser vor allem in Spanien und Südamerika verbreitete Trendsport fasst langsam auch in Deutschland Fuß. Fachleute sehen den riesigen Vorteil, dass Laien schon nach der ersten Trainingsstunde richtig loslegen könnten.

Gespielt wird ausschließlich in Zweier-Teams gegeneinander. Der Ursprung des Namens Padel beziehungsweise Paddle-Tennis bezieht sich laut Wikipedia auf die Ähnlichkeit der früher hauptsächlich aus

dem auch ein kleines Imbiss-Angebot. „Das liefert uns Edeka Specht hier in Ludwigsfelde“, sagt Steiger.

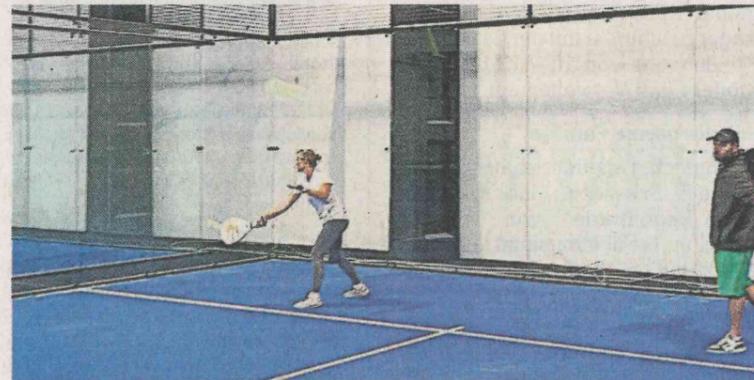
Ebenso weiß er inzwischen um die Bedeutung seiner Halle für alte Autowerker: Dort stand bis vor einigen Jahren bei der Firma Thiele eine große Privatsammlung an Lkw aus Ludwigsfelder Produktion, ehe die Allrad-Laster W 50 und L 60 sowie Zubehör und jede Menge Ersatzteile nach Heiligengrabe verfrachtet wurden.

Jetzt wird an allen Ecken und Enden in der Halle gebohrt und ge-

dem sich alle beim Padel treffen. Geöffnet soll die Halle täglich von 8 bis 22 Uhr sein.

Die Platzmiete liegt je nach Tageszeit zwischen 30 und 50 Euro pro Stunde, ein Betrag für je vier Spieler. Mitgliedschaften gibt es nicht, jedoch Ermäßigungen wie 10er-Karten. Schläger, Bälle und Accessoires gibt es zu kaufen oder zu leihen.

Info www.padel-lu.de, bei Instagram oder im Padel-Chat unter <https://chat.whatsapp.com/J7W4Uj-KnoUR8fmGXPrOa6Q>.

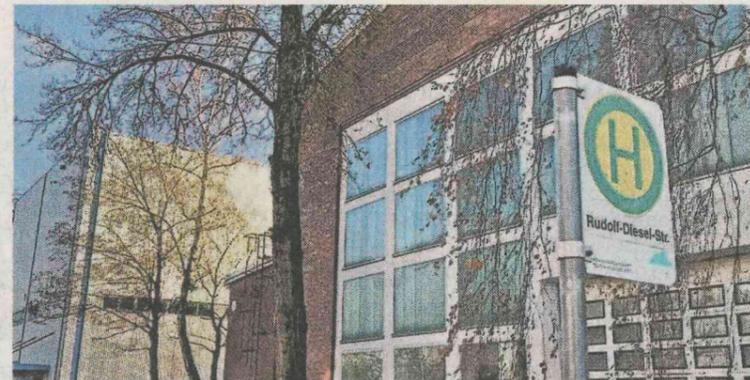


So geht das, zeigt Trainerin Pernille Johannsen (l.), die für das dänische Nationalteam spielte.



Ein kleines Imbiss-Angebot liefert uns Edeka Specht hier in Ludwigsfelde.

Gaston Steiger,
Eigentümer der
Padel Ludwigsfelde GmbH



Hier im Industriepark die Bushaltestelle vor der alten IFA-Halle. Dort wird ab August Padel-Tennis gespielt.

stillationsarbeiten starten voraussichtlich im Herbst 2025, damit pünktlich zum nächsten Frühjahr alle Systeme betriebsbereit seien.

Sommerfest in der Naturwelt

Die Naturwelt Lieberoser Heide lädt am 10. August zum großen Sommerfest rund um die Darre in Lieberose ein. Von 10 bis 16.30 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik, Markt, Ausstellungen und vielfältigen Angeboten von Vereinen, Initiativen und lokalen Produzenten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Ein besonderes Highlight ist die Naturwelt-Olympiade, die zum Mitmachen einlädt. Der Eintritt ist frei. Mehr dazu unter www.naturwelt-lieberose.de.

Urige dörfliche Idylle mit Hühnerstall

Feuerwehr Gadsdorf macht die als Ersatz für das alte, zu kleine Spritzenhaus errichtete große „Blechhütte“ zum Hingucker

Von Jutta Abromeit

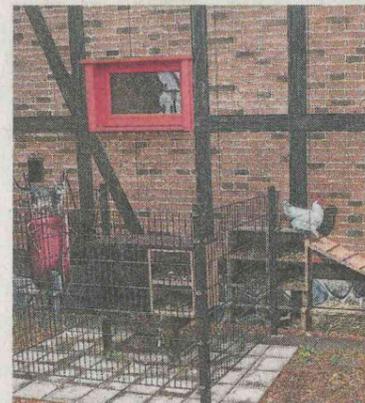
Jahrzehnte lang kämpften die kleine freiwillige Feuerwehr von Gadsdorf (Gemeinde Am Mellensee) und der Ortsbeirat um ein neues Gebäude. Dann waren endlich auch sie mit einem Ersatz für das zu kleine Spritzenhaus mit dem alten Barkas an der Reihe. Sie bekamen was Neues – eine viel zu große „Blechhütte“. Und das mitten auf der Dorfau.

Zuerst ärgerten sich die Gadsdorfer über das Monstrum neben ihrer Dorfstube mit Holzbänken und Sitztraufe. „Ein städtebaulicher Fauxpas, der seinesgleichen sucht“, schrieb Ortsvorsteher Uwe Hürdler der Redaktion, „viel zu groß, diese Kubatur. Aber woanders im Dorf war echt kein Platz oder es stimmten die Zufahrtsvorgaben nicht.“

Inzwischen machte das 174 Einwohner zählende Dörfchen seinen Frieden mit dem Neubau, „dem ersten Feuerwehr-Gerätehaus in der Gemeinde überhaupt erst wieder nach vielen Jahren“, wie die stellvertretende Bürgermeisterin Ulrike Gast erklärt. Die rettende Idee für Gadsdorf: aus dem Ärger eine Tugend machen. Gemeinsam mit der Verwaltung in Klausdorf ließen sie Graffiti-Künstler Patrick Kieper aus Velten (Oberhavel) an die Blechwände.

Der machte dem Ortsbeirat fünf Vorschläge. Die Umfrage des Ortsbeirats unter allen Haushalten war sehr eindeutig: Die Hühner siegten. Und Kieper machte sich an die Arbeit. Nicht leicht war's, erzählte der 39-Jährige beim jüngsten Dorffest. Denn der Untergrund war nicht

nur aus Blech, das er anschleifen musste. „Weil das Gerätehaus in Latten-Optik gebaut war, musste



Sieht aus wie ein echter Hühnerstall: Kunstwerk von Patrick Kieper.

ich die Bilder so entwerfen, dass sie von Weitem nicht gestreift oder verzerrt aussehen“, erklärte Kieper.



Hier steht Künstler Kieper (2.v.r.) mit zwei Feuerwehrkameraden und Ortsvorsteher Uwe Hürdler (2.v.l.) vor seinem Werk in Gadsdorf. FOTOS: JUTTA ABROMEIT

Hinzu kam: Weil das Gebäude so hoch ist, musste er auf einem Rollgestell arbeiten. „Das war körperlich

echt anstrengend“, sagte er. Allein für die Grundierung der beiden gestalteten Außenwände brauchte er zwölf Tage.

Doch das Ergebnis seiner Mühe hat sich ganz offenbar gelohnt. Nicht nur Ortsvorsteher Hürdler freut sich. Auch andere Gadsdorfer sind stolz, dass Fremde beim Durchfahren sogar überrascht anhalten und ihr Blech-Gerätehaus fotografieren. „Tja – hier Einsatzzentrale Gadsdorf im Hühnerstall“, meint Gadsdorfs Ortsvorsteher schmunzelnd.

Insider erkennen das Feuerwehr-Gerätehaus von der Dorfstraße aus: an dem rot-weißen Stückchen Barkas.

Dieses alte Feuerwehr-Auto lässt Künstler Kieper an einer spaltbreit geöffneten Stalltür blitzen.